

Ausklang

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 47

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausklang

«Tradition erwirbt man, geschichtliche Vergangenheit hat man.»

Fürst von Metternich

Jahrtausende durchforschten wir, wobei zu Beginn einzig der Zufall und die Archäologie halfen, prähistorische Gegenstände zu finden und zu klassieren. Ob die March bis zur Zeitenwende um Christi Geburt bewohnt war, ist nicht zu belegen. Die Möglichkeit bestünde, wäre aber zu beweisen, was die entdeckten Streufunde nicht vermögen. Ähnlich präsentiert sich die Römerzeit und lässt auch keinen sicheren Beweis einer Besiedlung zu. Über die Alemannen vernehmen wir erstmals schriftliche Berichte, die aber der Propaganda dienen und vorsichtig zu werten sind. Ein frustrierendes Unterfangen also, eine Lokalgeschichte zu schildern bis zwei Urkunden Forscherherzen höher schlagen lassen. Denn sie beleuchten in den Vierzigerjahren des 9. Jahrhunderts kurz die Obermarch und belegen zusammen mit der Archäologie immerhin eine Kirche im ersten Drittel des 7. Jahrhunderts und die Besiedlung mit Bauern. Heiligenberichte verwünschten die Gegend, die christlich wurde und unter einer weltlichen Herrschaft den Fluch mit Kirchenbauten in Tuggen und Wangen zum Segen verwandelte, bis die Grundbesitzer durch widrige, politische Umstände gezwungen wurden, ihren Besitz zu verschenken und als Dauerlehen zurückzuerhalten. Die Klöster Pfäfers und Bobbio, später St. Gallen, erstarkten dadurch zu grossen Grundherrschaften.

Die Bauern werkten viel für den Grundherrn, der einen Ministerialen einsetzte, um den Zehnten einzukassieren und die Arbeit zu überwachen. Die Ministerialenfamilien setzten sich später ab und bezogen Burgen, von denen einzig der Turm zur Grinau erhalten blieb, andere zu Ruinen zerfielen und meist unerforscht nur wenige von alten Zeiten zeugen. Siedlungen und Leben dieser Leute lassen sich auf Grund der historischen Wissenschaft, die sich auf alle Quellen und Methoden stützt, rekonstruieren. Dieses Bild lässt sich vorsichtig auf die March übertragen.

Durch den Landausbau, die Zunahme der Bevölkerung forderte stets mehr Land, erstarkte der Bauer, blieb aber in seiner Abhängigkeit, die er erst im Spätmittelalter zur Zeit der Gründung der Eidgenossenschaft, die im Trend lag, allmählich ablegen konnte. Aus dem Villikationssystem entwickelten sich autonome Bauernkreise, welche nicht allein Salland des Herrenhofes, sondern auch gemeinsames Land bebauten und damit zu Genossen wurden. Auch die vielen Grundherren, zu erwähnen sind die Klöster Pfäfers, Bobbio, St. Gallen, Einsiedeln, Rüti, Schänis, Fraumünster Zürich

und Wurmsbach sowie die Schirmherren, die Grafen von Rapperswil, später Habsburg-Homburg und die Grafen von Toggenburg, trugen dazu bei, dass sich unter dieser Vielfalt eine Einheit der abhängigen Bauern formte.

Das Zentrum der March Tuggen verlagerte sich wohl wegen des verlangenden Tuggenersees allmählich an den neuen Hafen in Lachen, wo vor 1415 ein Dienstagsmarkt entstand, der zum grossen Ärger der Rapperswiler 1415 von König Sigismund sanktioniert wurde. Lachen entwickelte sich als Handels- und Marktort gleichzeitig zum Hauptort der unter den Schwyzern vereinten March, wurde aber erst 1520 selbständige und eigene Pfarrei.

Gerade diese Geschichte der March nach ihren ersten Anfängen bedürfte der intensiven historischen Forschung, um den Nebel aufzulösen. Es bleibt viel zu tun, um diese Zeit besser aufzuarbeiten. Da die schriftliche Quellenlage dürftig bleibt, hätte jedoch der archäologisch geführte Spaten viel zu entdecken. Es kann eine Zukunft nur geben, wenn der Vergangenheit Sorge getragen wird, und Jakob Burckhardt meinte: *«Man kann aus der Geschichte nie klüger für ein andermal, aber weise für immer werden.»*

Tabellen Seiten 116–122

Die Tabellen sind analog zur Ausstellung von rechts nach links zu lesen. ►

Benken

div. Funde

Siedlungsspuren

Eschenbach

Keramik, Eisen

Grabhügel

Kempraten

Gräberfeld

Weesen

Eisenäxte,
Gürtelkette

Siebenen

Bronzebeil

Lachen

Bronzebeil

Freienbach, Bäch

Pfahlbauten?

Lützelau

Siedlungsspuren,

Keramik

Seedamm

alter Steg

Niederurnen

Schwert

Rapperswil

Pfahlbauten

Lanzenspitze

Bronzeschwert

Nuolen

Steinbeil

Freienbach

Pfahlbauten

Lützelau

Siedlung

Hurden

Keramikscherben,

Textil

Einsiedeln

Werkplatz

Kempraten

2 Stilexspitzen

Rapperswil

Steinbeil

Schmerikon

Steinbeilklinge

1

Urgeschichte



Siedlungsspuren bisher nicht nachgewiesen

URGESCHICHTE

Bronzezeit

2200–800 v. Chr.

Steinzeit

Neolithikum

1300–2200 v. Chr.

Eisenzeit

Hallstatt 800–450 v. Chr.

La Tène 450–0 v. Chr.

0–800

MARCH

HÖFE

**KLÖSTER
KIRCHEN**

BISTÜMER

NACHBARN

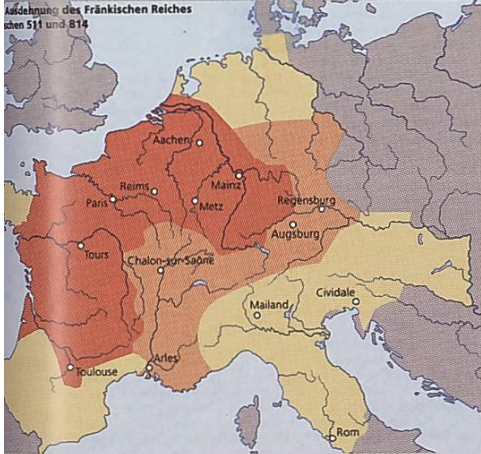
**VÖLKER
ALEMANNEN
FRANKEN
KÖNIGE**

ZEITEN



Lützelau
2 Plattengräber

4 MEROWINGER und FRANKEN



Illnau
alem. Gräber

Uster
Sax, Grab

451 ☯
Bistum Chur

3

ALEMANNEN



Geordnete Landnahme und Expansion

Altendorf

Schwemmfunde: Münzen, Keramik

Lachen

As des Caligula, 12 Münzen

Ufnau

gallo-röm. Tempel

2

KELTEN und RÖMER



Keine dauernde röm. Besiedlung sicher nachgewiesen.

Rapperswil

Münzenschatz

Kempraten

röm. Inschrift Siedlungsreste des Vicus

Jona

Grabstein, römisch

Busskirch

röm. Villa

Wagen

röm. Münzen, Siedlungsspuren

Mollis

Münzen des Trajan

Schänis

Wachturm Biberlikopf
röm. Strassensperre

Schmerikon

röm. Münzen

Weesen

gallo-röm. Tempel
Wachturm, Brandgrab

Filzbach

Wachturm

58 v. Chr. Bibracte
15-16

Ostschweiz römisch

101 Vindonissa geräumt 259 / 260
Alemanneneinfall

keltisch römisch

400



Merowinger / Franken

Alemannen

550

500

450



TUGGEN

630–640

Kirche ♂

3 Gräber

3 Sax; 1 Spatha

Ufnau

ca. 690 ♂

VITEN KOLUMBAN und GALLUS

vor 641

um 712

um 816

833–835

Vita Sti. Columbani

Vita vetutissima Gallus

Vita Sti. Galli: Wetti

Vita Sti. Galli: Strabo

Wangen

Tuggen

hl. KOLUMBAN

hl. GALLUS

611

5

KOLUMBAN und GALLUS



ca. 612 Bobbio ♂
615 Kolumban Tod

600 Konstanz ♂
Bistum

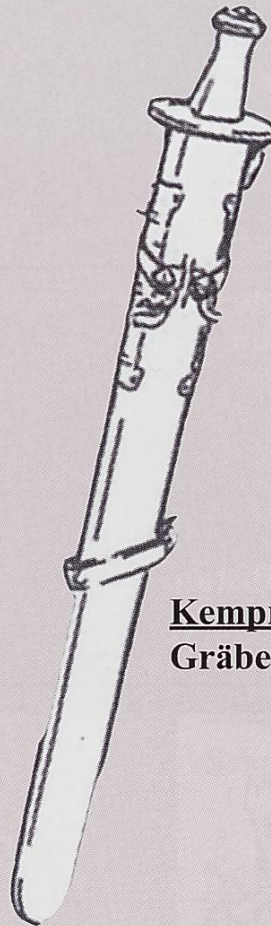
Fehraltdorf
Spatha, Sax

6

TUGGEN



Erste und älteste Kirche der March
Kirchenstifter
Grosspfarrei Tuggen



Kempraten
Gräber

Wetzikon
Gräber

Itzikon

Spatha

Männedorf

Gräber

596–†613

Teuderich II verliert
Rechte in CH-Mittelland

609–612 an

Teudebert II

595–†612

alemannische Herzöge
537–746

Landolt-Beata-Sippe

† 650 «

hl. Gallus

610
Visionen Mohammed

700

675

650

625

600

800–820 Pfäfers
Liber viventium

ca. 800 ♂ F
Schänis (806–823)

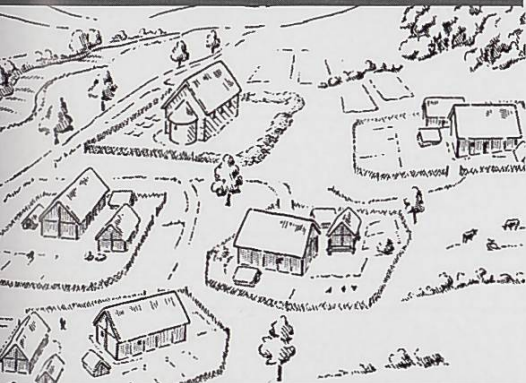
ca. 800 ♂
Rheinau

746 ♂ ?
Tuggen zu Pfäfers

741 U 744 an SG
Lützelau
741/744
Ufnau U
(Hupinauia)

♂ 700
Disentis
Kloster

8
SIEDLUNGEN HAUS UND HOF



Zahlreiche Einzelhöfe und
Gruppensiedlungen
Gehöfte (Curtis) umzäunt
Ackerbau als Lebensgrundlage

731 ♂ _____ ♂ 750 ?
Pfäfers
Klöster
719 ♂
St. Gallen
724 ♂
Reichenau

Wädenswil
Grab

741/744 ♂ F Babinchowa
Benken U
741 U
Uznach

7
Grundbesitzer
und Klöster
Klöster erstarren
durch Schenkungen

750 ♂
Dürnten U
750 ♂
Hinwil U
750 ♂
Illnau U
8. Jh. ♂
Egg 762 U

717/719 Herzog
Lantfried
Lex Alamannorum
709–712
Pipin II
Züge gegen Alem.

775 Wurmsbach U 741 U
Eschenbach Kempraten
741
Mönchaldorf U

722 Karl Martell (714–741)
unterwirft Alemannien
Bayern

Karl der Grosse

774
Langobarden geschlagen
Bedeutung Bündnerpässe steigt

723 A+B K. M.
741 A an Karlmann
742 Pipin III + Karlmann A

806 Reichsteilung

760

Karlmann besiegt Teudebald bei
Cannstatt 746

Grafschaftsverfassung

Austrasien
Thüringen
Alemannien

Karlmann

Karolinger

Provence, Burgund

Pipin III
750

725

800

775

700

Ende 9. Jh.
WANGEN
an SG

842/843
Curtis Tuggunried
Churrat. Reichguturbar U
844
WANGEN
TUGGEN
an Bobbio U

816 Tuccinia
Vita Sti. Galli
Wetti

833-835 Tuconia
Vita Sti. Galli
Wahlahfried Strabo

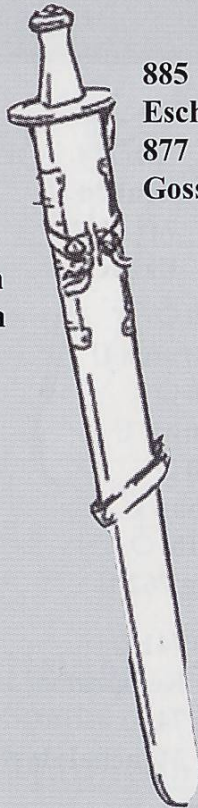
934 ♂
Einsiedeln

926
Ungarn-
einfälle
St.Gallen
+ Wiboroda

853 ♂
Fraumünster Zürich
Königspfalz Zürich
861
+ hl. Meinrad

929 U
Zürich
Stadt !

917
Ungarn
Basel



885 ♂
Eschenbach
877 ♂
Gossau ZH

842/843 ♂
Busskirch U
835 ♂
Kempraten Uznach
842/843 ♂
Männedorf
857 ♂
Peterskirche Zürich

930-958
Stäfa ♂

ca. 900 ♂
Oberkirch
Kaltbrunn

858
Egg ♂

820
Meilen U
835 ♂
Kempraten U

Arnulf v.
Kärnten

919

899

887

876

840

814

Heinrich I

Konrad v.
Franken

Karl d. Dicke

Ludwig der Deutsche

Ludwig der Fromme

919

917
Herzogtum
Schwaben
Burkhard I

843 Verdun
Reichsteilung

870 Mersen
Reichsteilung

853-838
Graf Gerold
Zürichgau

925

900

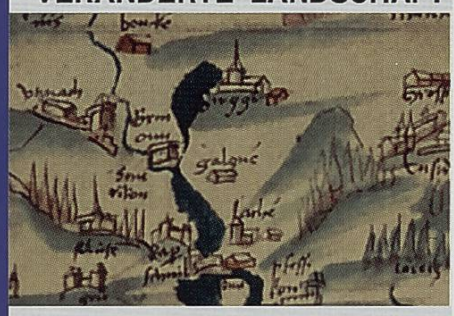
875

850

825

10

VERÄNDERTE LANDSCHAFT



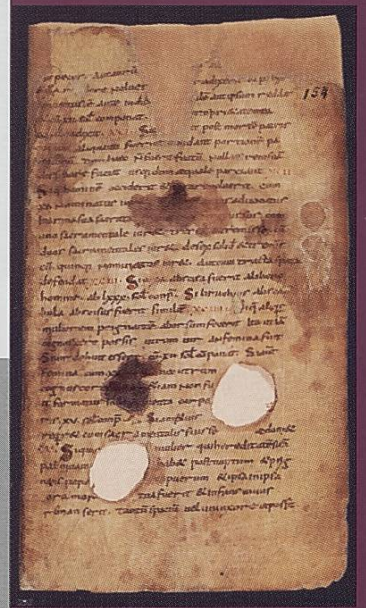
Linthebene vom See zur sumpfigen Auenlandschaft
Um 1000 n. Chr. ist der Tuggenensee abgetrennt

972 U
Siebnen

Altendorf
Schwyz

9

FREIE und UNFREIE



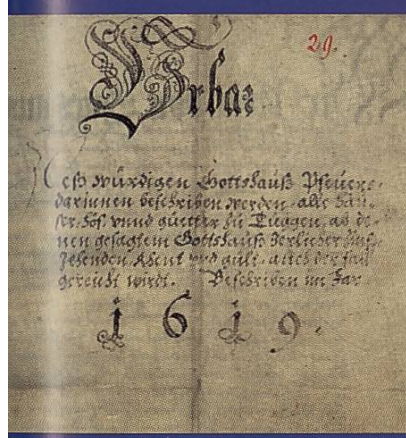
Gesellschaft ist rangmässig gestaffelt

950
Ufnau Peter und Paul

956 ♂
Meilen U

11

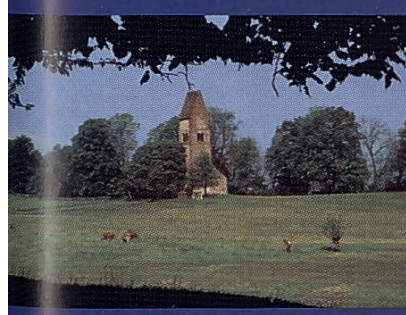
GRUND und BODEN



Grundherren besaßen auch Rechte über Unfreie.

12

Zentrum Grosspfarrei



Urpfarreien von March und Höfe: Ufnau und Tuggen

ca. 1000
Zürich erhält Marktrecht

972 Otto I in SG
963-975 ♂
SG Kloster ummauert

965 U
Einsiedeln ♂
Otto I schenkt Ufnau, Uerikon Pfäffikon "Pfaffinchova" Meilen

Heinrich II

Otto III

Otto II

Konrad II

1024 1002 983 973 936

Otto I der Grosse

Stammesherzogtum

HOCHMITTELALTER

"Ottonische Renaissance"

1024 Salier

919 Sachsen = Ottonen

1025

1000

975

950

1229 U
Galgenen
1259 U
Wegental
1217–1222
Lachen

1045 U
Buttikon
Nuolen

1300 U
Reichenburg

1234 Turm Pfäffikon
Turm Grinau
Turm Bibiton

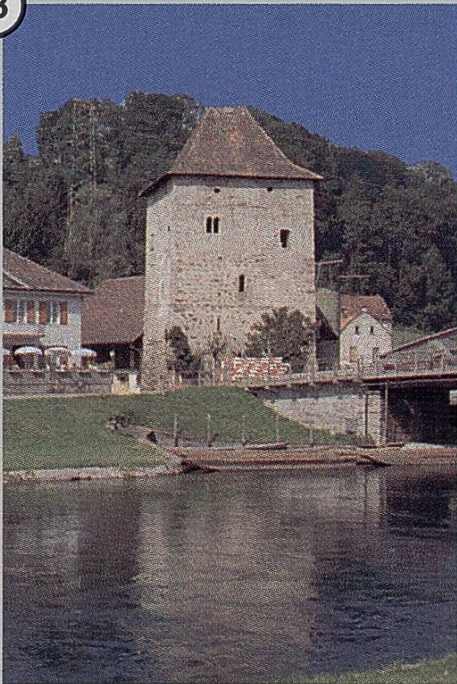
1116 U
Milzikon

1178
Ussbüel

1184
Schübelbach

AUSBLICK INS HOCHMITTELALTER

13



Aus dem frühmittelalterlichen Herrenhof (Curtis) entwickelt sich vom 10. zum 13. Jh. die Burg.

Heinrich III

1106

Heinrich IV

1056

1100

1075

1050